

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Neu-Eröffnetes Materialien- und Naturalien-Magazin,
Darinnen nicht allein Die Materialien, Specereyen und
Handels-Wahren, sondern auch die zur Artzney dienliche
Vegetabilia, Edelgesteine, Mineralia, ...**

Pomet, Pierre

Leipzig, 1727

VD18 14841630-ddd

Illustration: Tab. VIII. Trockne Viper ...

urn:nbn:de:gbv:45:1-15606

TAB. LVIII.



Trockne Viper Fig. 361. p. 560.



Vipera Serp. und Leber Fig. 362. p. 560.



Fig. 363. p. 561.

Viper, so junge gebiehet Fig. 360. p. 559.



Fig. 364. p. 561.

Fregatte Fig. 353. p. 529.



Schwalbe Fig. 357. p. 534.

Spanische Fliegen Fig. 358. p. 537.

Adler Fig. 351. p. 529.

Strauß Fig. 350. p. 527.



Geyer Fig. 352. p. 529.



Schwan Fig. 355. p. 537.

Gans Fig. 356. p. 537.



Aleyon Fig. 354. p. 535.



THE ...



... to ...



ten, von denen viere von oben gerade herab giengen, das fünfte aber lieff zweer durch die Mägen, welche alle voll Gras, Heu, Gerste, Bohnen, Beine und Kieselsteine, darunter einer wie ein Hünerrey groß war, gefüllet waren. Auch fand man bis 70. Stück Doubles, meistens abgenüzet und verzehret, wahrscheinlich, mehr durch das stete an einander reiben, als daß sie wären zerfressen worden. Allein, man soll auch wissen, daß die Straussen das Eisen, eben zu dem Ende wie andere Vogel

die Steinlein, hinabschlucken, damit es nämlich ihre Nahrung zerreiben helffe, nicht daß sie sich davon ernähren, oder es verdauen solten, als wie die Alten geglaubet, denn sie sterben, wenn sie dessen zu viel verschlucket. Von etlichen werden sie *Cerf-oyseau*, Hirsch-Vogel, auf Lateinisch, *Struthio-camelus* genennet.

Von diesen grossen Vögeln verkauffen wir nichts als die Federn, die Eyer, und das Fett.

Das achtzehende Capitel.

Vom Adler.

Siehe Fig. 317. **D**er Adler ist ebenmäßig ein grosser Vogel, welcher einen langen, schwärzlichten krummen Schnabel hat. Die Beine sind gelb, mit Schuppen be-
Wolstein. leget, die Federn vielfarbig oder bunt. Dieser Vogel findet sich an unterschiedenen Orten in Europa, und auch in Provence häufig.

Von dem ganzen Vogel verkauffen wir gar nichts, als nur einen gewissen Stein, der in dem Eingange des Loches, darein der Adler sein Nest machet, befindlich ist, um seine Jungen für dem Donner und Ungewitter dadurch zu beschirmen. Diesen Stein haben uns die Pilgramme von S. Jago aus Galli-

cien überbracht. Diejenigen Adlersteine aber werden am höchsten gehalten, welche platt sind, schwärzlicht, voll Narben, wie das Chagrineder, und hellklingend, das ist, wenn man sie für die Ohren hält und schüttelt, müssen sie einen Laut geben, welches von dem harten oder weichen Steine herkömmt, der darinne steckt. Diesem Steine werden grosse Kräfte zugeschrieben, denn er soll verhelffen, daß die Frauen glücklich entbunden werden, auch verhindern, daß sie nicht fallen, weil sie schwanger gehen. Etliche sagen auch, die Adler hohleten diese Steine aus Indien/ damit sie ihre Jungen ausbrüten könten.

Das neunzehende Capitel.

Vom Geyer.

Siehe Fig. 318. **D**er Geyer ist ein Raubvogel, der nur von Todtenkörpern und Aesern lebt; an Gestalt kommt er dem Adler ziemlich bey, ja einige wollen gar, daß er ein Geschlechte desselben sey. Von diesem Thiere verkauffen wir nichts

mehr, als nur das Schmalz, welches wider die Zufälle der Nerven trefflich dienlich erachtet wird. Die Haut des Geyers ist vortrefflich schön, und wird deshalb von einem und dem andern gesucht.

Das zwanzigste Capitel.

Von der Fregatte.

Siehe Fig. 319. **D**ie Fregatte ist ein Vogel, welchen die Indianer wegen seines schnellen Flugs also nennen. Der Leib dieses Vogels ist nicht dicker denn der Leib eines Huns, alleine der Magen ist überaus fleischicht. Alle Federn des Männleins sind Rabenschwarz; der Hals ist nicht zu lang, der Kopf klein. Er hat zwey grosse schwarze Augen, und ein

so scharffes Gesicht, als wie der Adler. Der Schnabel ist ziemlich dicke, ganz schwarz, sechs bis sieben Zoll lang und durchaus gerade, doch ist der obere Theil am Ende ein klein wenig, wie ein Haken, gebogen. Er hat ganz kurze Pfoten, und zwey Klauen, wie der Geyer, sind aber ganz schwarz. Seine Flügel sind so entsetzlich groß, daß bis-